

Englische Signalgeräte - Mehr über Heliographen

Einführung



Englisches Heliophantenteam in Feuchy, Frankreich, 1917 [1](#)).

Im ersten Artikel über den Heliographen erwähnte ich das Modell der nicht mehr existierenden englischen Firma *Mark Time*. Hier folgt ein wenig darüber, wie meine englischen Einheiten mit einer Reihe neuer Heliographen versorgt wurden - eine Gelegenheit, die sich dank der Begeisterung und des Einfallsreichtums eines guten Freundes ergab.

Vom Wort auf den Tisch



"Wäre es möglich, aus einem solchen Objekt eine Form zu machen?" So ähnlich war meine Frage eines Abends Mitte Juni. "Nun, es sollte wohl möglich sein - jetzt lass mich der Sache nachgehen!" Die Antwort kam prompt und mein Freund schob seine Brille auf die Stirn, um sich das kleine Metallobjekt genauer anzusehen. Es war klar, dass dies eine ziemliche Herausforderung war, denn wie macht man eine Stativform mit ein paar filigranen Details darauf?

Meine einzige Anforderung war, dass das Original nicht beschädigt werden darf – das konnte ich nicht ertragen, da es sehr schwer wiederzubeschaffen ist. Und mit einigem Interesse erwartete ich das Ergebnis. Gleichzeitig war klar, dass der Freundeskreis möglicherweise nicht genau wusste, was ein Heliograph ist, geschweige denn, wie er funktioniert. Das war dann der direkte Grund, warum ich meinen Artikel über den Heliographen geschrieben habe.

Im Artikel Einen Heliographen gießen – eine Herausforderung der ganz besonderen Art sehen Sie, wie nach allen Regeln der Kunst eine Gussform hergestellt werden konnte, mit der anschließend alle Heliographen hergestellt werden konnten, von denen man nur träumen kann .

Jetzt gibt es Grenzen, wie viele Heliographen ich brauche – ein paar zusätzliche Exemplare wären schön, damit meine Einheiten über größere Entfernungen kommunizieren können – und vielleicht hatte ich das Ausmaß des Bedarfs nicht vollständig berücksichtigt.



Ein paar Tage später wurde mir das fertige Ergebnis präsentiert und ich hatte Gelegenheit, die sehr schöne Form zu sehen, in der die Heliographen gegossen wurden. Ein sehr schönes Ergebnis, das meine kühnsten Erwartungen übertroffen hat.

Jetzt mussten die Rohmodelle nur noch ein wenig geschliffen und gefeilt und dann so lackiert werden, dass sie dem Modell glichen.

Das linke Bild zeigt das Rohmodell und das rechte Bild das fertige Ergebnis.

Die neue Signalanlage wird schrittweise eingeführt



Links im Bild sind drei neue Heliographen zu sehen, während rechts das Originalmodell zu sehen ist.

Grundkurs Heliographie ... ist wohl ein passender Titel für das Bild und die bewährten pädagogischen Prinzipien - zeigen, erklären, üben - sollten auch berücksichtigt werden!

Die vier knienden und die vier stehenden Figuren, die die Heliographen bedienen, sind die britische Katalognummer 313 – *Royal Regiment of Artillery (Gunnery)*.

Der Sergeant stammt von einer Firma namens *Toy Army Workshop*, die eine breite Palette exzellenter Modelle britischer Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg herstellt - siehe www.4milmodels.com. Das Unternehmen verfügt auch über ein umfangreiches Sortiment an Ausrüstung, darunter Kanonen, Pferdekutschen und Kraftfahrzeuge.

Schließen



Diese Postkarte zeigt ein Heliographenteam der *Royal Horse Artillery*, um 1907.

Die Uniform der Artilleristen ist wie in Uniformpostkarten - Königliche Artillerie beschrieben.

Es ist daher möglich, Heliographien zusammen mit Figuren in anderen Uniformen als den Khaki-Uniformen zu verwenden, die jetzt Teil meiner Sammlung sind.

Abschließend möchte ich mich bei Ole Friderichsen für seine großartige und erfolgreiche Arbeit bei der Herstellung der Form bedanken, die es mir nun ermöglicht hat, meine Sammlung zu ergänzen.

Pro Finsted

Notieren:

1) Das Bild stammt aus dem Buch *The 1917 Spring Offensive - Arras, Vimy, le Chemin des Dames* von Yves Buffetaut, Histoire & Collections, Paris 1997, ISBN 2-908-182-66-1.